

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [26. 1. 1912]

FELIX SALTEN

Freitag.

Lieber,

5 Bauer wendet sich wieder einmal an mich. (weil Sie kein Telefon haben) Er bittet mich, Sie aufmerksam zu machen, dass Ihr Beitrag (für den er Ihnen bestens dankt) ^als^ der einzige, nicht auf Lessing zu beziehende dastehen würde in jener fabelhaften Ballspende, welche durchaus Lessing gewidmet ist. Er läßt Sie bitten, ihm heute oder morgen – weil es schon sehr eilt – irgend etwas Lessing-sagendes zu spenden. Und er wird dann, um Ihre Antwort zu hören, bei mir anrufen. (Weil Sie kein Telefon u. s. w.)

10 Auf baldiges Wiedersehen u. herzlichste Grüße von Haus zu Haus

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 2.

Briefkarte, 574 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »26/1 912«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »270«

⁴ *Bauer*] Julius Bauer bereitete die »Damenspende« des *Concordiaballs* am 12. 2. 1912 vor, die in diesem Jahr als *Lessing-Almanach* einen Beitrag zur Gründung eines Lessing-Museums in Wien liefern sollte. Schnitzler steuerte einen Aphorismus bei und folgte also der Bitte um Abänderung nicht, die im vorliegenden Schreiben geäußert wird.

Erwähnte Entitäten

Personen: Julius Bauer, Gotthold Ephraim Lessing, Felix Salten

Werke: *Lessing Almanach*, [Um einer Partei anzugehören]

Orte: Wien

Institutionen: Concordia